



JAHRBERICHT
BERGSTEIGER

ZEITSCHRIFT
DES SÄCHS.
BERGSTEIGERBUNDES
E.V.



Sächsischer Bergsteigerbund - e. v. - Dresden

Geschäftsstelle Sporthaus Karnagel, Dresden-A., Johannesstraße Nr. 21

Der Sächsische Bergsteigerbund fördert alle Interessen des Bergsports, er arbeitet an der Veredelung und Verinnerlichung desselben, er kämpft gegen alle in diesem bestehenden Unsitte und tritt für die Erhaltung der Schönheiten unserer Heimat ein. Jeder Bergsteiger, jeder Heimatfreund, der in diesem Sinne mitarbeiten will, ist willkommen. Mitglieder können Vereine und Einzelpersonen werden, welche diese Bundesbestrebungen anerkennen. Näheres durch die Geschäftsstelle oder den Vorstehenden.

1. Vorsitzender: Paul Gimmel, Schlüterstr. 19

1. Kassierer: Hans Hufmann, Gottscheubaer Str. 4

Photo = Kino = Apparate

und Zubehör

für Ihre Wanderungen
kaufen Sie vorteilhaft im

Photohaus Richter, Dresden

Viktoriastr. 6 / Fernruf 11307 / Fachmännische Beratung



Sporthaus Karnagel

Johannesstraße 21

Dresden = Altstadt

am Pirnaischen Platz

Fernruf 12345

Bundesmitglieder
10% Rabatt

S. B. B. = Geschäftsstelle

Teilzahlung
gestattet

Erstes Spezialgeschäft für Berg- und Wintersport

Nur sportgerechte Waren! Besonders preiswert:

Windjacken, Nagelschuhe, Sportstiefel, Rucksäcke, Kletterseile u. -schuhe, Knie- u. Breecheshosen, Tommihemden, Ärmelwesten.

DER BERGSTEIGER



Zeitschrift des Sächsischen Bergsteigerbundes e. V. Dresden

Verlag Carl Creutzburg, Dresden-A., Blasewitzer Straße 74

Herausgeber: Sächsischer Bergsteigerbund. — Verantwortlicher Leiter: Otto Staffel, Dresden-A., Stephanienstr. 73.

Schluss tag der Aufnahme für alle Einsendungen ist der 20. Tag des Monats. Abdruck der Artikel nur mit Genehmigungen der Schriftleitung gestattet. Die Zeitschrift erscheint monatlich und wird allen Mitgliedern des S. B. B. kostenlos durch die Post zugestellt. Preis der Einzelnummer G.-M. — 40. Zu beziehen durch den Verlag Carl Creutzburg, Dresden-A., Blasewitzer Straße 74.

Laufende Nr. 78

Mai 1926

7. Jahrgang Nr. 5

Nacht im Fels.

Von H. Z.

Und steigt ihr zu Tal, wenn zum scheidenden Gruß
Die Zinnen im Feuer vergehen,
Dann wendet noch einmal den eilenden Fuß,
Erhebet den Blick zu den Höhen!
Der Größe und Schönheit der Bergwelt gedenkt
In Dank für das Leben, so lang's euch geschenkt!

Adolf Deye.

Wir stehen auf dem Gipfel der Kleinen Halt. Vor uns die Westseite des Totenkirchels in ihrer ganzen Majestät, in uns das Erlebnis des Durchstieges der Nordwestwand. Träumend und sinnend schauen wir in die Weite und vergessen, daß wir noch eine lange Kletterei vor uns haben. Die Ueberschreitung des ganzen Haltstockes ist unser Plan, und da es schon 1/2 4 Uhr nachmittags ist, so müssen wir das Gipfelglück gewaltsam verkürzen. Warum sind wir nicht schon um 5 Uhr früh von der Stripsenjochhütte fort? Jetzt müssen wir es mit Gipfelsfreude bezahlen. Der Weg geht nun hinunter zur Scharte, die unseren Gipfel von der Gamshalt trennt. Gemeinsam studieren wir den Fettel, der den weiteren Wegverlauf enthält. Wir müssen also jene von der Scharte herabziehende Geröllrinne hinunter, dann queren und durch Kamine auf den Gamshaltgipfel. Wir turnen, halb hüpfend und springend, die Rinne abwärts, queren bis unter die Gamshalt und steigen, da wir keine Kamine finden, mehrmals die Wand an, doch immer sperrt ein Ueberhang das Weiterkommen, oder der Fels wird glatt. Unermülich suchen wir bis 1/2 6 Uhr und müssen uns zu der Ueberzeugung durchringen, daß es zu spät für die Ueberschreitung des ganzen Haltstockes ist und beschließen, über die Haltplatte abzustiegen. Das Geröllfeld verfolgen wir weiter und kommen auf demselben 200 Meter tiefer. Plötzlich ein senkrechter Abbruch. — — Also wieder hinauf und jene weiter rechts gelegene Rinne versucht. Wir transpirieren und kommen feuchend wieder oben an. Queren rechts, 200 Meter hinunter,

Steilabfall. Das Geröllfeld wieder hoch. Wir transpirieren nicht mehr, wir schwitzen. Luerung noch weiter nach rechts, 200 Meter hinab, — — verdammt, Steilabbruch. Im Eiltempo wieder nach oben, wir transpirieren nicht mehr, wir schwitzen nicht mehr, uns läuft es in Strömen den Körper hinunter. — — Wir wollen den Uebergang erzwingen. Wie spät? Sieben Uhr. Zwei Stunden ist es noch hell, und wenn wir jetzt den richtigen Kamin gleich finden, können wir es noch schaffen. M. jubelt: „Ich habe den Durchstieg!“ Um die Wette steigen wir ihm nach. Die untergehende Sonne hüllt uns in Glorienschein. — Terrain wird schwierig. M. schreit herunter: „Wir sind verkehrt, ich kann nicht mehr vorwärts und nur sehr schlecht zurück!“ Wir versuchen es weiter rechts, kommen in einer Schleife über seinen Stand und können ihm ein Seil zuwerfen.

Dumpfer Druck liegt auf uns, jeder fühlt denselben und keiner spricht. Endlich findet H. die Erlösung „Freilager“. . . Wir atmen auf. Ein Band geht es hinaus, es wird zum Sims, — die Dämmerung bricht mit Niesenschritten herein. Ein tiefer liegendes Band ist noch erkennbar. Das Seil um einen Block und bald queren wir in eine ca. 15 m breite, rinnenartige Schlucht. N. findet eine Mulde und kauert sich mit H. hinein. Für M. und mich ist nicht genug Raum. So tasten wir uns im Düstern weiter und finden Unterschlupf in einem Kamin. — Unaufhörlich tropft es von oben. . . Ausgeschlossen, hier können wir die Nacht nicht verbringen. Wir tasten uns zurück, Steine vom Geröllband lösend, die prasselnd den Weg in die Tiefe antreten. H. deklamiert halb im Scherz, halb im Ernst: „Und wer in diesen Höhen den Abend sieht, sieht seinen Morgen mehr.“ Wir anderen lachen dröhnend dazu. . . Unheimlich werfen die Wände unser Gelächter zurück. Ab und zu knattert Steinerschlag. Fels bröckelt, findet lose Genossen. Steinsalven springen hinunter und finden erst ganz tief unten Ruhe. Es ist neun Uhr. Wir haben ein verdammt ungemütliches Plätzchen erwischt, denn langsam und sachte rutschen wir Zentimeter für Zentimeter abwärts, bis das Seil Halt gebietet. Wir rücken wieder höher und mit diesem aufreibenden Kurzweil vertreiben wir eine Stunde. Endlich lugt der Mond hinter Wolkenfetzen hervor, alles mit seinem Silberlicht umfließend. Da erkennen wir, daß die Rinne von einem ca. 20 m höheren Grat herunter kommt. N. behauptet, er sehe wie eine Raqe, so fassen wir den Entschluß, dieselbe hinaufzusteigen, um ein besseres Plätzchen ausfindig zu machen. Weit mehr als 35 m Seil laufen ab, ehe der Grat erreicht ist. Bald sitzen wir rittlings neben N. Noch einige Meter Gratklettere, und wir erreichen eine etwas breitere Stelle. Dieselbe ist zwar geneigt, aber von verlässlichen Zacken umgeben. Hier wollen wir den Morgen erwarten und sichern uns durch festbinden. Proviantapell! H. hat noch eine Backpflaume, M. ebenfalls, ich habe Kekstrümel und, o welche Freude, eine Zigarette. N. aber ist Krösus. Nicht nur Pflaumen, sondern auch Brotkrumen findet er in den Tiefen seiner Taschen. Wenn auch seine Schätze mit ausgefallenem Tabak einen Klumpen bilden, so schmeckt doch. Dunkle Nacht ist um uns, nur die Papyros kreist, und ein Verglück nach dem anderen steigt, in wundervollem Echo wieder zurückschallend.

Müdigkeit aber läßt den Gesang verstummen. Wir versuchen ein wenig zu schlafen, doch unsere Nerven sind viel zu aufgeregt. Im Herzen fühlen wir unbändige Lebensfreude, war es doch unser erstes unfreiwilliges Lager im Hochgebirge. Finstere Wolkenbänke haben sich gebildet und verdecken das Funkeln und Glimmern der Sterne. Auch wird es empfindlich kalt. Da unsere dünnen Kletterjacken schweißdurchdrängt sind, fangen wir an zu frieren. „Wie spät?“ „2 Uhr. . .“ „Wie spät jetzt?“ „2 Uhr 15. . .“ „Unmöglich, es kann doch nicht erst eine Viertelstunde vergangen sein?“ Wir klappern vor Frost mit den Zähnen. Lange, lange Zeit vergeht. 2 Uhr 30. „Wann geht die Sonne auf?“ „Um 4 Uhr.“ Wenn doch schon die anderthalb Stunden vorbei wären. In Abständen von 10 Minuten, die uns aber Unendlichkeiten dünken, fragen wir nach der Zeit. Nur ein Wunsch beherrscht uns. „Sonne.“ — 4 Uhr. Wir spähen unausgesetzt nach Osten und verzweifeln fast. — Endlich klärt sich der Himmel, und langsam kommt ein schwacher rosiger Schimmer. Rasch färbt sich das Firmament intensiver. Dann steigt glütrot der Feuerball empor. Neubelebt fühlen wir uns, und als uns die ersten Strahlen treffen, lösen wir mit starren Händen die verknoteten Seile. Achtung, fertig! Gut gesichert turmt N. den Grat entlang und beginnt den Grataufschwung zu erklimmen

Dann kommen wir nach und stehen überrascht . . . auf dem Gipfel der Gamskalt. Oh wir Tore! Nein, doch nicht, die Nacht hat uns unermesslich viel gegeben. Einige Minuten bleiben wir hier oben und lassen die wärmenden Strahlen auf uns einwirken, dann gehen wir auf leichtem Grat hinüber zur Elmauer Halt. Noch einige Schroffen und Schuttrinnen und wir stehen am Gipfelkreuz.

Die Aussicht nach Süden ist überwältigend. Worte sind zu arm zu schildern, was wir da erschauen. Liebliche Täler, dunkle Wälder, und darüber schimmern die Eisgipfel der Zentralkette in blendendem Neuschnee. Glockner und Benediger grüßen herüber und rufen Erinnerungen an vergangene Bergfahrten wach. Lange stehen wir, denn groß ist das Erlebnis. Dann mustern wir uns. Uebernünftig und überanstrengt sehen wir aus, aber trotzig und doch dankbar steigt das Gipfeliied.

Der Abstieg beginnt, leicht ist er, doch Vorsicht immerhin erheischend. Alles ist glatt. Schon längst sind die Spizen der Kletterschuhe durch. Macht nichts, nur weiter. Meine Freunde finden Stöcke, mit denen sie abfahren. Ich lasse die anderen voraus, dann komme ich mit Händen und Füßen ruderdnd daher. Feines Vergnügen. Nur die Balance nicht verlieren. Einige größere Blöcke jagen voraus. So gehts abwärts. 200 m sind zurückgelegt. Nur noch 600 m. Stöhnen aus tiefster Brust, doch es hilft ja nichts. Also weiter. Später merke ich nur noch, daß es immer tiefer geht, ob auf dem Hosenboden oder —, ich vermag es nicht mehr zu unterscheiden. Schneefelder kommen. Nicht die Zehenspizen, nein der halbe Fuß schaut aus den Kletterschuhen, nur die Ferse verbirgt sich noch schamhaft. Barfuß gehts im Laussschritt über den Schnee. N. winkt „Stehen bleiben“. Er kann gut winken, ich bleibe auch stehen, obwohl ich noch nie Kneipsche Kuren gemacht habe. Am Rande des Schneefeldes äßen zwei Gemsen. Ich freue mich sehr über die Tiere, doch der Schnee ist mehr als kalt. Ich halte es einfach nicht mehr aus und fange wieder an zu rennen. Im gleichen Moment galoppieren die Gemsen mit erstaunlicher Sicherheit auf schmalen Felsbänken dahin. — Endlich, endlich kommen die Serpentin, die hinunter nach Hinterbärenbad führen. Wir trotten abwärts. Nun sind H.s Zehen auch neugierig geworden und wir beide üben uns im Eiertanz, und oft folgt ein Luftsprung, wenn wir auf einen besonders spizen Stein treten. Die Lehren wollen kein Ende nehmen, die Steine werden immer scharfkantiger. . . Der Talboden ist erreicht, weiche, kühle Moospolster. Hinauf schauen wir zur Kl. Halt. Unsere Herzen sind mit stolzer Kraft erfüllt und aus den Augen strahlt die Freude. Den Weg zum Stripsenjoch kürzt die Erinnerung. Jener Zacken kurz unter dem Gipfel der Gamskalt grüßt herunter. „Und wer in jenen Höhen den Abend sieht — —“. — Aufsum, — Heil!

Geologische Zeiten.

Von Dr. J. Süß.

(2. Fortsetzung u. Schluß.)

Auch in diesem zweiten Teile der Karbonzeit und in der ersten Hälfte des Perm, dem Rotliegenden, kamen ungeheure Lavamassen zum Vorschein; jetzt aber blieben sie nicht in der Erdrinde stecken, sondern erreichten flüssig die Oberfläche und breiteten sich als riesengroße Lavadecken aus, mit denen mancherorts ausgedehnte Schichten von vulkanischer Asche wechsellagern. So sind die Quarzporphyre und Porphyrite als erstarrte Lavamassen und die Porphyrtuffe als fest zusammengedrückte und verkittete vulkanische Aschenmengen entstanden.

Wir finden in Sachsen diese ganze Gesteinsgemeinschaft von Gebirgsschutt mit Steinkohlen, Porphyren und Tuffen im Becken von Zwickau—Zugau—Delsnitz und in dem Rotliegendenbecken von Freital. Vorwiegend aus Porphyrtuff besteht der Rochlitzer Berg. Viele Quadratmeter umfassen die Porphyrtuffe des nordwestlichen Sachsens. Einzelne Porphyre, ohne die übrigen Gesteine, überragen wegen ihrer Widerstandsfähigkeit gegen die Verwitterung als „Härtlinge“ weithin das Gelände. Ich denke vor allem an die Augustsburg, deren Brunnen

**Werbt für unsere „Frühlingsfeier“
am 6. Mai in „Stadt Petersburg“!**

gerade in den Kraterstiel dieses ehemaligen lavaspeienden Berges hineingebaut wurde und darum nicht das erstrebte, wasserführende Grundgebirge antraf.

Auf diese inhaltreiche, anfangs sehr bewegte, später ruhigere Zeit von Mitte Karbon bis Mitte Perm folgte eine lange Zeit der Ruhe. Während der zweiten Hälfte des Perm, die man den Zechstein nennt, während der ganzen Trias, die Buntsandstein, Muschelkalk und Keuper umfaßt, während des ganzen Jura und in der ersten Hälfte der Kreidezeit ist unsere engere Heimat fast ohne Unterbrechung Festland gewesen: aber ein Festland, das sich nur wenig über den Spiegel des Meeres erhob und darum auch nur einer mäßigen Abtragung ausgesetzt war. Wir finden also bei uns keinerlei Abfäße, keine Zeugen dieser sehr langen Zeit. In anderen Gegenden Deutschlands hat aber in derselben Zeit wiederholt Festland und Meer gewechselt, was durch mäßige und langsame Hebung und Senkung der Erdoberfläche bedingt war. Ganz Süddeutschland trägt die Sandsteine, Kalksteine und Tongesteine der Trias und des Jura, und wir erinnern uns des Schwäbischen Jura und des Fränkischen Jura, von denen wir ja schon in der Schule gehört haben. Der Name Schwäbischer Jura sagt also, daß es sich um ein Gebirge handelt, dessen Gesteine während der Jurazeit gebildet worden sind. Vom Thüringer Walde bis zum Harz und darüber hinaus finden wir die Gesteine des Zechsteins und der Trias. Muschelkalk sind z. B. die weißen Kalkfelsen der Rudelsburg, die wohl mancher schon von der Eisenbahn aus bei der Fahrt durchs Saaletal geschaut hat. Zum Zechstein gehören dagegen die bedeutenden und volkswirtschaftlich überaus wichtigen Kalisalze Mitteldeutschlands. Am bekanntesten ist Staßfurt, wo 1852 das erste Salzbergwerk eröffnet wurde, heute existieren in ziemlich weiter Zerstreuung über 100 Kalibergwerke.

Die Entwicklung der organischen Welt, an der wir ja die geologischen Zeiten messen, bringt uns, um nur das Auffallendste herauszugreifen, die große Gruppe der Saurier. Sie vereinigen Merkmale der Fische, Amphibien, Reptilien und Vögel. Einige Arten haben wie Fische im Meere gelebt, andere sind als vierfüßige Riesen Bewohner des Festlandes gewesen, wenige Arten haben sich fliegend in die Lüfte erhoben. Besonders die Landtiere, die z. T. reine Pflanzenfresser, z. T. Fleischfresser waren, zeichnen sich durch eine schier unheimliche Größe aus. Gewisse Arten haben bis zu 30 m Länge gehabt. Die Saurier haben in der Jurazeit den Höhepunkt ihrer Entwicklung erreicht und sind im Laufe der Kreidezeit ausgestorben. V. v. Scheffel sagt scherzhaft: „Sie kamen zu tief in die Kreide, da war es mit ihnen vorbei.“

Die Mitte der Kreidezeit bringt endlich auch für unsere Gegend eine Abwechslung. Eine verhältnismäßig schmale Rinne ungefähr in der Richtung des heutigen Elbtals senkte sich so weit, daß wieder die Fluten des Meeres das Land überspülten. Sandstein und Pläner sind als Abfäße dieses Kreidemeeres über alles ausgebreitet, was vorher da war. Sie bergen die Reste der damaligen Lebewesen und lassen uns erkennen, daß an den Ufern des Kreidemeeres die ersten Laubbäume gewachsen sind. In der Tierwelt sind neue Muschelarten, gewisse Seeigel, Haiische, von denen wir freilich nur die Zähne finden, als besonders bezeichnend zu nennen.

Der Zeit der oberen Kreide verdanken wir auch die Gesteine, aus denen die Sächsisch-Schweiz aufgebaut ist, aber noch nicht die charakteristische Formenvelt, die den verlockenden Zauber dieses Felsengebirges ausmacht. Schon vor dem Ende der Kreidezeit war infolge einer allmählichen Hebung das Meer wieder verschwunden und der sandsteinbedeckte Meeresboden zum Festland geworden. Aber der Sandstein, dessen Mächtigkeit stellenweise 400 m noch überstieg, stellte noch eine unzerteilte Masse mit ungefähr wagerechter Oberfläche dar, die wenig über den Spiegel des Meeres herausragte. Erst später, im Tertiär und während der Eiszeit, wurde sie bis zur Höhe des jetzigen Liliensteingipfels gehoben und durch das fließende Wasser zergliedert. Der Formenreichtum unserer Berge und Felsen ist nur dadurch zustande gekommen, daß das Wasser Täler und Tälchen und Schluchten und Klüfte in die ursprünglich geschlossene Gesteinsmasse eingegraben hat, sodaß man die Behauptung hat aufstellen können, die Sächsisch-Schweiz habe keine Berge, sondern nur Täler.

Die geheimnisvollen Kräfte in der Erdkruste, denen wir zunächst die Hebung des Kreidemeeres zum Festland zuzuschreiben haben, verstärkten sich in der Folgezeit so sehr, daß die Erdkruste zerbrach, daß die Bruchlinien z. T. erstaunliche Längen besaßen und daß an ihnen

nun eine lotrechte Verschiebung der einzelnen Schollen stattfinden konnte. So wurde längs einer Linie von Oberau bei Meissen bis zum Zeschken der lausitzer Granit auf den eben fertig gewordenen Sandstein der oberen Kreide hinaufgeschoben. In einem anderen, etwas späteren Bruch von Bodenbach bis Franzensbad sank der böhmische „Flügel“ in die Tiefe, während die nördliche, sächsische Scholle gehoben wurde; dadurch entstand das Erzgebirge mit seinem Steilabfall nach Süden und seiner flachen Abdachung nach Norden.

In der Nähe solcher Bruchlinien, also an schwachen Stellen der Erdkruste, brachen sodann vulkanische Mägen- und Lavamassen hervor. Diese erstarrten Laven sind unsere Basalte und Phonolithe. Es seien als besonders hervorragende Beispiele der Wilisch, Luchberg, Cottaer Spitzberg, Geising, Böhlberg, das ganze Duppauer Gebirge zwischen Raaden und Karlsbad, das böhmische Mittelgebirge und die vielen Regalberge des böhmischen Nordzypfels und der Lausitz genannt. Als Entstehungszeit gilt die Mitte des Tertiärs. Als letzte Nachklänge dieser vulkanischen Tätigkeit haben wir die heißen Quellen (Karlsbader Sprudel!) und die Sauerbrunnen (z. B. Gießhübel, Krondorf, Bilin) Böhmens aufzufassen.

Die ganze Tertiärzeit hindurch ist das Meer im Norden und auch im Süden unserer Gegend nahe gewesen. Die Flüsse lagerten, da sie nur träge flossen, die mitgeführten Sand- und Tonmassen ab. Reichliche, sich stauende Wassermengen begünstigten eine starke Entwicklung der Pflanzenwelt, in der jetzt viele Laubholzarten eine Rolle spielen. Der Untergang solcher Wälder bei steigendem Wasserspiegel führte zur Bildung der Braunkohlen, weil infolge des Abschlusses der Luft die Verwesung der Pflanzenstoffe verhindert wurde. So finden wir ältere, oligocäne Braunkohlen vor den Basalten in Böhmen und in Nordwestsachsen, und jüngere, miocäne Braunkohlen nach den Basalten in der Lausitz. Was die Entwicklung der Tierwelt anlangt, so ist als auffallendste Tatsache das Erscheinen von Säugetieren hervorzuheben.

Die Tertiärzeit ist also durch folgende Tatsachen gekennzeichnet: die organische Welt bringt das starke Hervortreten von Laubhölzern und Säugetieren. Fluß- und Meeresfische werden abgelagert, in denen die Braunkohlen eingebettet sind. An großen Bruchlinien finden Schollenverschiebungen statt. In der Mitte der Tertiärzeit erfolgt der Ausbruch der Basalte. Darnach bewirkt das fließende Wasser wenigstens teilweise einen Ausgleich der Höhenunterschiede, die durch die Schollenhebungen und Senkungen geschaffen worden sind, sodaß wir uns gegen Ende der Tertiärzeit unsere Heimat wieder einmal als eine weiträumige, sanftwellige Fläche vorzustellen haben, durch die das fließende Wasser fast ohne Gefälle langsam dahinzieht und über die nur einige wenige Berge wegen ihrer größeren Widerstandsfähigkeit gegen die Verwitterung und gegen die Abtragung als Härtlinge herausragen.

Ueber diese Fläche schob sich während des folgenden Diluviums das nordische Polareis nach Süden bis in unsere Gegend. Eine Kälterung des Klimas war schuld. Das Eis brachte als Grundmoräne Gesteine aus dem Norden mit, die bei der Bewegung zum großen Teil völlig zerrieben wurden, sodaß nach dem Wegschmelzen des Eises der „Geshiebelehm“ mit einzelnen „Findlingen“ liegen blieb. In manchen Stellen häuften sich an der Stirn des Gletschereises von den Schmelzwässern ausgewaschene Geröll- und Sandmassen zu großen Hügeln auf (Radeberg — Dittersbach). Zeugen dieses gewaltigen Naturereignisses waren die Menschen, deren erste Spuren man gerade an der Wende von Tertiär und Diluvium gefunden hat. Nach dem Verschwinden des Eises war zunächst noch keine zusammenhängende Pflanzendecke da, sodaß der Wind die feineren Erdmassen erfassen, forttragen und an anderen Stellen zusammentragen konnte. Es entstand der als fruchtbarer Ackerboden geschätzte Löß (Vommasscher Pflege).

Die Schollenverschiebungen der Tertiärzeit lebten z. T. während des Diluviums wieder auf. Dadurch wurde den Flüssen ein stärkeres Gefälle gegeben, und sie konnten in die eintönige, voreiszeitliche Landschaft tiefe Täler einreißen. Das heutige charakteristische Landschaftsbild, eine weiträumige, geradezu langweilige Kumpffläche, mit tief eingeschnittenen, romantisch schönen Tälern, ist also das Ergebnis des letzten Abschnittes der Erdentwicklung vom Verschwinden des nordischen Eises bis zur Gegenwart.

Die vorstehenden Ausführungen seien in kürzester Form, gewissermaßen als konzentriertes Wissen, nochmals als Tabelle gegeben:

Geologische Neuzeit	Quartär	Miluvium	Festland, Abtragung Bergletschering	
		Diluvium		
	Tertiär	Miocän	Festland, lausitzer Braunkohle	
		Miocän		
Oligocän Eocän		Festland, böhmische Braunkohle		
Geologisches Mittelalter	Kreide	Oberer Kreide	Meer, Sandsteine	
		Untere Kreide		
	Jura	Malm		
		Dogger		
		Lias		
	Trias	Keuper		Festland, mäßige Abtragung
		Muschelkalk Buntsandstein		
Geologisches Alttertium	Perm	Zechstein	Granite, starke Abtragung, Schuttablagerung, Steinkohlen, Porphyre und Tuffe	
		Rotliegendes		
	Karbon	Oberkarbon		
		Unterkarbon		
	Devon	Meer, Abfäße		
Silur				
Kambrium				

Im Mineralogischen Museum im Zwinger hat Dr. Wanderer, wie uns H. Kell in Nr. 76 des Bergsteigers schon mitgeteilt hat, begonnen, in einzigartiger und vorbildlicher Weise die hier nur kurz umrissene Entwicklungsgeschichte unserer Heimatsholle darzustellen. Das Diluvium, das ist also die Eiszeit, ist fertig. Auch ich gebe dem Wunsch Ausdruck, daß es ihm vergönnt sei, das großangelegte Werk in absehbarer Zeit zu Ende zu führen, und daß ihm recht viele dankbare Besucher die große Mühe lohnen.

Im mazedonischen Bergland.

Von H. Socher.

Von fremden Bergen will ich erzählen, wo keine Wettertanen um ihr Dasein kämpfen und keine Alpenrose ziert den nackten Fels. Und doch auch hier spürt Leben man und Lust, denn mit den rechten Augen angeschaut wird ja die ganze Welt zum Heimatland!

Nachstehende Schilderungen führen also diesmal in „fremdes Land“ und zwar in eine Umwelt der griechisch-mazedonischen Grenzgebirge, eine Gegend, die wohl wenig Menschen mitteleuropäischer Kultur je betreten haben.

Mein Erlebnis fällt in die Kriegszeit. Sei aber bitte nicht gleich erzürnt, lieber Bergfreund, es wird keine Kriegsgeschichte, und ich werde mir Mühe geben, nur das Unerotwendigste davon zu berühren. —

Es war Ende Mai 1916. Wir lagen in der sumpfigen Wardarniederung. Ich hatte wieder einmal, wie schon so oft auf eigenen Wunsch, die letzte Wache zwischen 3 und 5 Uhr morgens. Der erste rote Schimmer zeigte sich im Osten, die einsame Landschaft herrlich verklärend. Immer intensiver wurden die Farben des südlichen Himmels, bis endlich siegreich der rote Feuerball der Sonne emporstieg. — Ich wendete den Blick. Ein anderes Bild. Dedeß Vorgebirge mit wenig Vegetation, dahinter die mächtigen Regal des Mala rupa (1929 m), des Keçi kaja (2058 m) und anderer troziger Gipfel und Grate, ein Teil jenes großen Gebirgszuges zwischen dem Wardartale und der Hochebene von Monastir. Ja, wenn es möglich wäre

mich mal ein paar Tage frei zu machen, da hinauf zu stürmen, man soll da über die ganze Bergwelt Griechenlands bis zur fernen Adria sehen können! — Und jeden Tag dasselbe erhabene Schauspiel. Da kann doch ein Bergsteigerherz nicht schlafen, während der köstlichen Morgenstunden, trotz ehrlicher Müdigkeit! — — —

Einige Wochen später verschlug mich ein Kommando aus den heißen Sumpfniederungen ins Vorgebirge. Mein Zugführer wunderte sich über meine mir anzusehende Freude ob dieser „Verbannung“. Ob das wohl Verbannung war für mich!? Bald ein Vierteljahr habe ich mit noch zwei Kameraden, einem Leipziger und einem Oberbayer (beides Bergfreunde), da oben gehaust, und was ich dort alles erlebt . . . ! Wir drei waren also bestimmt, in einem verfallenen Gebirgsneiste eine kleine Fernsprechstation zu besetzen und die dazu gehörigen Leitungen instand zu halten. Viel zu tun gab es anfangs nicht, und wir beschlossen, uns abwechselnd die Umgegend anzuschauen. Auch ich kam an die Reihe, und da wieder ein so herrlicher Tag anbrach, wie vorangehend geschildert, machte ich mich just auf den Weg, „da hinauf zu steigen“.

Unsere Ausrüstung war seinerzeit schon ziemlich berggerecht, da wir Anfang des Jahres eine zeitlang dem Alpenkorps unterstellt waren. Die zur Genüge bekamte Uniform war gegen einen leichten Tropenanzug und die Schwerbenagelten vertauscht worden. Der Brotbeutel mit einem Tagesvorrat vervollständigten die Ausrüstung, denn es galt ja „nur“ einen Zweitausender zu besteigen, also innerhalb 24 Stunden zurück zu sein. — — —

Nun erst noch ein paar Worte über den Charakter dieser eigentümlichen Balkengebirge und des Landes überhaupt. — Durch Serbien wandernd erfreut man sich noch dichter Buchen- und Eichenwälder. Weiter südwärts aber, im bergigen Mazedonien bis an die griechische Grenze und darüber hinaus, wird dieser Waldbestand immer seltener. Nur in den wasserreichen Gebirgstälern trifft man noch auf Buchen, Eichen und Nußbäume, spärliches Gras und lakteenähnliches Gestrüpp und in den sumpfigen Niederungen hier und da auf Mais-, Tabak- und Maulbeerbaumpflanzungen. Im übrigen ist die Gegend kahl, ja sie befremdet fast. Manches Mal packte uns eine Art von Heimweh nach duftendem Nadelwald, blühenden Obstbäumen und wogenden Kornfeldern. Diese Einsamkeit und Unkultur mag wohl zum Teil auf das Konto der ewigen Kriege auf dem Balkan zurückzuführen sein. Von Verwüstungen dieses Landes spricht man geschichtlich schon seit 700 v. Chr. und bekanntlich bis in die neueste Zeit. — — —

(Fortsetzung folgt.)

Die Baumbhut südlich von Dresden.

Für den Dresdner ist das Ziel der Baumbhutwanderungen meist das Elbtal unterhalb der Stadt, die Höhen von Cosselbaude, Niederwartha, usw. Eins der wichtigsten Obstbaugebiete früherer Zeit ist so gut wie ganz vergessen. Dazu liegt es abseits der Straße der Sonntagswanderer, zeigt auch meist ein etwas finsternes Gesicht in unserer Zeit, sodaß man meint, landschaftlich dort nicht mehr viel finden zu können. Es ist das Tal der vereinigten Weißeritz von Hainsberg bis Plauen mit seinen Hängen und den benachbarten, höher gelegenen Flächen. Dennoch findet auch heute der Spaziergänger dort noch Stellen, die eines Nachmittags schon wert sind, wenn sie auch freilich nur ein schwaches Bild der Zeit zu geben vermögen, da der Obstbau im Plauenschen Grunde zu einer gewissen Berühmtheit gelangt war. Vor allem das Döhlener Becken erfreute sich eines schon früh eifrig und regelrecht betriebenen Obstbaus. Vorbildlich wirkte hier in der Zeit der Reformation ein Döhlener Pfarrer namens Künzelmann, der im Ruhe stand, Gemütskranke heilen zu können. Für diese Tätigkeit ließ er sich oft mit Edelreisern ihm noch unbekannter Obstsorten belohnen. Sein Beispiel wirkte anfeuernd. In Burgk, Gittersee, Pesterwitz hegte und pflegte man Edelobst. Die heute vergessene Zuckeradenbirne soll ihren Ursprung in Hauckerode gehabt haben, und im Siebenjährigen Kriege konnten in Gittersee allein 2700 Obstbäume zum Schanzbau umgeschlagen werden. Dieser Obstbau ist sehr zurückgegangen, die noch stehenden Bäume werden arg geschädigt durch giftige Gase des Grundes, aber noch stehen bei Döhlen ziemlich mächtige Birnbäume, die jetzt in voller Blüte prangen. Auf der Flur des von vielen Dresdnern kaum gekannten Roßtal blühen in weißen Wogen die Kirichen, wie überhaupt die Höhen des Tales noch ziemlich wenig berührt sind und manche Erinnerung an alte Zeiten aufkommen lassen. Der Wölfnitzer Kirschplan verdient heute noch seinen Namen, während vom Plauenschen Kirschberg

Herrenstoffe	Tuchhaus Pörschel	Damentuche
Kostüme, Mantelstoffe	Dresden-A., Scheffelstr. 19/21	Futterstoffe, Manchester
Sportstoffe, Konfirmanden- und Knabenstoffe	Ruf 13725	Tennisstoffe, Billard-, Putz- und Uniformtuche [89]

nur noch herzlich wenig übrig ist. Traulich und lieblich wirken vor allem die kleinen Bergmannsiedlungen in ihrem Blüten Schmucke. Die niedrigen Häuschen verschwinden ganz in der weißen Pracht, und auf den engen Wegen wandert man wie in einem Laubengange. Neben dem Edelobst tritt im eigentlichen Plauenschen Grunde von Pottschappel bis Plauen das wilde Obst ganz besonders hervor. Die sonnenbeschienenen Syenit-hänge tragen, zum Teil in großen Mengen, die Schlehe, deren reinstes Weiß sich jetzt so scharf abhebt vom Schwarz ihres Holzes. Holzapfel und Birne schmiegen sich in die kaum zugänglichen Felschluchten. Auf den buschigen Abhängen aber winken die weißen Blüten der wilden Kirche aus dem jungen Grün der Bäume und Sträucher. Es lohnt wohl, auch dem industriereichen Weißeritztal einen Baumblutspaziergang zu widmen. Freilich geht seine Schönheit immermehr dahin. Die Ausbreitung industrieller Anlagen und der Steinbrüche geht unaufhaltsam weiter. Es möge darum noch ein jeder die noch vorhandene Schönheit achten, und nicht mit zerstörender Hand in sie eingreifen. Vor allem tut diese Mahnung dringend not bei den Schlehen, die jetzt wohl in einzigartiger Pracht blühen, besonders an einer Stelle. Kinder besonders und auch unverständige Erwachsene reißen davon ab, ein völlig sinnloses Beginnen, denn gar bald verlieren die gepflückten Zweige ihre Blütenblätter.

FRÜHLINGS-FEIER

Donnerstag, den 6. Mai 1926,

abends 8 Uhr, findet im Bundeslokal, Stadt Petersburg, die Frühlingsfeier des Sächs. Bergsteigerbundes, Abt. Volkshochschule, statt.

Frl. Friederike Stritt, der Sprechchor der Dresdner Volkshochschule und die Gesangs-Abteilung des S. B. B. singt.

Wir erwarten zu dieser Feier den Besuch recht vieler Freunde und Mitglieder unseres Bundes und laden alle herzlichst dazu ein.
Kein Bierauschank!

Karten zum Preis von Mk. 0.50 für Mitglieder und Gäste in der Geschäftsstelle, Sporthaus Karnagel, Johannesstraße. Sächs. Bergsteigerbund, Abt. Volkshochschule.

Güttlers Gasthof Eiland

Altbekannt in Bergsteiger-Kreisen.
Geeignet zur Abhaltung von Festlichkeiten.
Preiswerte Übernachtung. [91]

Schloßschänke Pirna am Sonnenstein

Vereinszimmer m. Piano, sehenswerte Camera-
Obscura, herrlicher Fernblick v. Söllern, empfiehlt
Otto Löbel
Mitglied des S. B. B. [13]

Im Photohaus Wünsche Ecke Moritz- u. Ringstraße



finden Sie die reichste Auswahl von Kameras und Bedarfsartikeln, es besitzt die neuesten und besten Einrichtungen zum Entwickeln, Kopieren usw. von Platten und Filmen. [20]

Sie sollten einen Versuch machen!

Bericht über die Vertreterversammlung am 23. März 1926 im Hotel „Stadt Petersburg“.

Der 1. Vorsitzende, Herr Gimmel, eröffnet die Versammlung 8²⁰ Uhr mit begrüßenden Worten. Die Niederschrift der letzten Vertreterversammlung vom 23. 2. 26 wird einstimmig genehmigt.

Von verschiedenen Stiftungen wird Kenntnis genommen und den Herren dafür gedankt.

Verschiedene schriftliche Eingänge von Vereinen und behördlichen Stellen werden verlesen und von zuständigen Stellen zur Bearbeitung übernommen.

Eine Klubzeichen-Sammlung soll geschaffen werden, die Vorarbeiten sind im Gange (siehe bes. Artikel).

Nach längerer Debatte wird ein Antrag des Herrn Nitsche betreffs „Beitritt zum Verein zum Schutze der Sächsischen Schweiz“ bei 8 Stimmenthaltungen angenommen.

Die Verlammlung wünscht die Abhaltung einer Sommerfeier. Näheres darüber in der nächsten Vertreterversammlung.

Berichte der Ausschüsse:

Aufnahme-Ausschuß: 18 Herren, 5 Damen, 2 Jugendliche und 2 Klubs finden einstimmige Aufnahme. Herr Gimmel begrüßt die neuen Bundesmitglieder und hofft treue Mitarbeiter gefunden zu haben.

S. B. B. Gemeinschaft Pirna hat das Geschäftsjahr aufs Kalenderjahr umgestellt.

Die Bibliothek erregt sich regen Zuspruchs.

Die Gesangsabteilung beklagt sich über schlechten Besuch der Übungsabende.

Die Jugendabteilung gibt Anregung zur Werbung von Jugendmitgliedern und empfiehlt den Besuch seiner Veranstaltungen.

Lichtbildstelle: Herr Gimmel sprach über die Organisation der Lichtbildsammlung, speziell der des Rathener Gebietes.

Gipfelbuchauschuß: Zur Bewältigung der Arbeit für die Besteigungsstatistik des Rathener Gebietes wurden dem Ausschuß noch fünf Herren einstimmig hinzugewählt.

Samariterauschuß: Die Sektion Dresden des D. O. N. D. unterstützt in lobenswerter Weise die Samariterabteilung durch Zahlung eines regelmäßigen Jahresbeitrags. Neue Kurse sind geplant. Ein Damenübungsabend soll auf vielseitigen Wunsch stattfinden.

Der **Unterhaltungsausschuß** gibt Bericht über den finanziellen Abschluß des Stiftungsfestes, welcher mit Beifall aufgenommen wurde. Herr Gimmel dankte dem Ausschuß sowie den beteiligten Bundesmitgliedern für die gelungene Durchführung des Festes.

Volkshochschule: Ein photographischer Kursus und geologische Wanderungen stehen in Aussicht. Eine Veranstaltung in Form einer künstlerischen Frühlingsfeier soll stattfinden.

Wintersportabteilung: Der Beitritt zum Skiverband wird ernstlich erwogen.

Hüttenauschuß: Herr Liebscher wird dem Ausschuß einstimmig zugewählt. Herr Reinfeld sprach über das Preisanschreiben und seine künftige Gestaltung. Die mit Preisen bedachten Bilder wurden auf der Leinwand gezeigt.

Der Nachtrag zum Kletterführer „Fehrmann“ erscheint voraussichtlich nach Ostern. Um rege Abnahme wird gebeten.

Für das Amt eines Pressewarts wird Herr Mr. Herm. Nitsche einstimmig gewählt.

Schluß des geschäftlichen Teiles 11²⁰ Uhr. Anschließend sprach Herr Nitsche über „Eine Osterfahrt ins Frankenland“ zu herrlichen Lichtbildern.

Nächste Vorstandssitzung: 18. Mai, 1/2 8 Uhr im Hotel Stadt Petersburg.

Nächste Vertreteritzung: 25. Mai, 1/2 8 Uhr im Hotel Stadt Petersburg.

25. Mai: Lichtbildervortrag des Herrn Studienrates R. Beckendorf

„Bergtouren in der Hohen Tatra“

Am 21. April 1926 verschied nach langem, schweren, an einem im Krieg zugezogenen Leiden unser liebes treues Mitglied

Erich Schumann

Wir verlieren in ihm einen treuen, zielbewußten Bergfreund, den wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Dresden=N., 23. 4. 26. T.=C. Frankensteiner 1910.

Dresden=N.

Wichtige Mitteilung.

Die Bundesleitung, die ihr Hauptaugenmerk auf den weiteren Ausbau des Bundes und die Hebung seines Ansehens zum Wohle aller Mitglieder richtet, geht nunmehr daran, nach dem Vorbild des Alpinen Museums, München, eine

Klubzeichen-Sammlung

einzurichten. Dieselbe soll

1. als Schmuck des Bundesheimes in Dresden den Mitgliedern jederzeit zugänglich sein.
2. bei öffentlichen Veranstaltungen als Repräsentationsobjekt auch dem fernstehenden Achtung abgewinnen.
3. den Sinn für Schönheit der Klubzeichen wecken und fördern.
4. die Kenntnis der Klubs nach ihren Abzeichen beleben.

Wir sind gewiß, daß die Klubs unser Bestreben, die hochinteressante Sammlung zusammen zu bringen, durch Schenkung ihres Klubzeichens unterstützen werden und bitten selbige, sobald als möglich uns ein Exemplar durch Hinterlegung bei der Geschäftsstelle im Umschlag mit der Aufschrift: „Klubzeichen-Sammlung“ zur Verfügung zu stellen.

Angabe des Klubgründungsdatums, sowie des Eintrittsdatums in den S. B. V. ist aus Gründen einer gerechten Einordnung dringend erwünscht!

Sollten die Klubs ihre Abzeichen geändert, oder an Stelle großer, kleinere eingeführt haben, würden wir auch deren Ueberlassung lebhaft begrüßen.

Besonderen Wert legen wir noch auf die Erlangung der Abzeichen „Eingegangener Klubs“. Wir würden uns freuen, wenn wir solche vorerwähnter Art (mit genauen Angaben) zum weiteren Ausbau aus Händen der Klubfreunde erhielten.

Quittung über den Erhalt der Abzeichen erfolgt öffentlich in der Bundeszeitung!

Mit bergsportlichem Gruß
f. d. Klubzeichen-Sammlung: Rich. Grünwald.

Gasthaus „Zur Erholung“

Gohrisch (Sächsische Schweiz)

hält sich allen Touristen zur gemütlichen Einkehr und Abhaltung von Festlichkeiten bestens empfohlen. — Tanzerlaubnis für geschlossene Gesellschaften.

Übernachtung! Vorzügliche Verpflegung!

Th. Sternberg. Fernruf 115. [78]

30 Minuten von Rathen
Restaurant „Zum stillen Fritz“

Waltersdorf

Zur Abhaltung von Bergabenden sehr geeignet. Eigene Fleischerei. Billige Uebernachtung. [81]

Tel. (Schandau) 203. Bes. Emil Uhlemann.

Brandhotel

(Sächs. Schweiz) [83]

hält sich allen Bergsteigern bestens empfohlen. Rudolf Uhlig.

Herrliche Rundsicht über die ganze Sächs. Schweiz vom
Papstein [79]
Vorzügl. Verpflegung in der Bergwirtschaft. M. Winkler.

Schmelzer G. m. b. H., Dresden-A., Ziegelstr. 19

Wanderer
Mercedes
Excelsior



Brennabor.

Brennabor
Kayser · Avanti
Jupiter

Fahrräder

Erleichterte Zahlung — Garantie — Fachmännische Bedienung [63]

S. B. B. - Gemeinschaft Pirna

11. Monatsversammlung.

Schloßhänke Pirna, den 24. März 1926

Der 1. Vorsitzende eröffnet 8⁴⁵ Uhr mit begrüßenden Worten die Sitzung. Die Niederschrift über die letzte Versammlung wird genehmigt. Verschiedene Ein- und Ausgänge werden erledigt. Berichte über die Vorstands- und Vertreteritzung in Dresden bringen die Herren Lohse und Hübschmann. Die Bundesleitung will versuchen, verbilligte Fahrpreise bei den Fahrmeistern zu erzielen, ebenso verbilligte Uebernachtungspreise für Erwerbslose auf der Bundeshütte.

Ein Werbeabend mit Lichtbildern soll in Pirna abgehalten und die nötigen Schritte hierzu sofort unternommen werden.

Eine Zusammenkunft der photographierenden Mitglieder wird angeregt und begrüßt.

Herr Schumann wird beauftragt Maßnahmen zu treffen zwecks Abhaltung eines Samariterkurses in Pirna. Schluß der Sitzung 10 Uhr.

Nächste Versammlung am 19. Mai 1926.

Willi Georgi, 1. Schriftführer.

Topas
Unreine Haut beseitigt
Krem-**Topas-
Seife**
1 Stück 75 Pfg.
3 Stück 2 Mark
Paul Schwarzlose
Dresden-A. Schloss Str. 3
Topas

TAMBOUR-KAFFEE
der anerkannt gute Bohnenkaffee
Tambour-Kaffee-Röstwerke
Dresden-A. Marienstr. 16
Fernruf 15083 [101]

Gasthof Uttewalde
(Neue Bewirtung!)
bietet all. Touristen, Sommergästen und Vereinen angenehmen Aufenthalt. Gesellschaftssaal, Sommerwohnungen und Uebernachtung
Telefon Wehlen 27
P. Süßmlich und Frau

Kaffee Wehner
Waltersdorf [100]
empfiehlt sich zur Einkehr u. zur Sommerfrische. Günstig gelegen für Bergsteiger. Gute Kaffeestation.
Tel. Amt Schandau 217. Artur Wehner.

„Walderuhe“ Raiza
Gasthof und Sommerfrische empfiehlt sich den Bergsteigern auf das Beste.
Albert Hiebsch. [89]

Bundeslokal
Restaurant-Hotel „Stadt Petersburg“
An der Frauenkirche
Treffpunkt aller Bundesmitglieder jeden Dienstag
ff. Stamm Hermann Rudolph Fremdenzimmer [74]

Samariter-Abteilung

Nächste Ausschusssitzung: Dienstag, den 4. Mai 1926, pünktlich 8 Uhr, in „Stadt Petersburg.“
 Nächste Abteilungsverammlung: Dienstag, den 11. Mai 1926, abends 8 Uhr, in „Stadt Petersburg“,
 Neumarkt. **Interessanter ärztlicher Vortrag!**

Quittung über eingegangene Spenden:

Sektion Dresden des D. Ge. W.	Mf. 30.—
Kl.-Kl. Edelweiß OS e. V., Dresden	Mf. 20.—
Kletter-Kiege Schandau	Mf. 15.—
Kletter-Kiege	Mf. 5.—

Den Spendern herzlichen Dank!

Büchermarkt

„Der Dresdner Heimatführer“. 100 Ausflüge in die Umgebung Dresdens. Von Tossen bis Stolpen, von Radeberg bis Dippoldiswalde. Achte, vollständig neu bearbeitete, ergänzte und verbesserte Auflage. Mit vier neuen Spezialkarten (bearbeitet von B. Schlegel). Ladenpreis Mf. 3.50.

Die vorliegende Neuauflage erfuh eine einschneidende Umgestaltung. Um die Uebersichtlichkeit des Führers zu erhöhen, wurde das gesamte Wandergelände der Dresdner Pflege in einzelne Landschaftsgebiete aufgeteilt und jedes dieser Gebiete nach erdkundlichen und touristischen Gesichtspunkten kurz gekennzeichnet. Einen vielfach geäußerten Wunsch der Dresdner Wanderer und Naturfreunde ist damit entsprochen.

Nusgehend von dem Grundsatz, daß gute Karten das Rückgrat eines Wanderbuches bilden müssen, wurde dem Führer vollständig neues Kartenmaterial beigegeben, das allen Anforderungen genügen dürfte.

An der Hand dieses Führers lernt der Naturfreund alle landschaftlichen Hauptpunkte in der Dresdner Pflege gründlich kennen. Wir empfehlen das Werk deshalb auch im neuen Gewande aufs Wärmste zur Anschaffung.

Gasthaus Firbas · Tyssa

empfeilt sich zur gemütlichen Einkehr und zur Abhaltung von Festlichkeiten. Angenehmer Aufenthalt für längere und kürzere Zeit. Mäßige Preise.

Berta Firbas.

[92]

Erzgebirge Gasthaus 800 m N. N. Sportheim Schellerhau

Inhaber: Alfred Meumann

Behagliche Räume / 30 Betten / Gute Küche und Keller / Niedrige Preise

Fernsprecher: Schmiedeberg-Kipsdorf 121

Goldwaren



Eigene Fabrikation

[64]

Silberwaren

Schrammsteinbände

Altbekannte Einkehr aller Bergsteiger, empfiehlt seine Räume zur Abhaltung von Festlichkeiten aller Art

Uebernachtung! Vorzögl. Küche! Sommerwohnung! Solide Preise!

[60]

Richter's Restaurant und Kaffee

Idyllisch an der Elbe gelegen, gemütl. Aufenthalt. Einkehrstätte viel. Wander- und Klettervereinigungen.

Saubere, preiswerte Fremden-Zimmer Hochachtungsvoll

Richard Richter Mitglied des SBB.

Schmilka

[58]

An die Mitglieder des S. B. B.!

Sagen Sie stets bei Ihren Einkäufen: Ich las Ihre Anzeige in unserem Bundesblatt »Der Bergsteiger«

Zur Lieferung sämtlicher
alpiner Literatur

[41]

z. B.: »Deutsche Alpenzeitung« · »Der Berg« · »Der Alpenfreund«
 »Der Winter« empfehle ich mich · Lieferung erfolgt ins Haus

HEIMAT-VERLAG

EMIL VOIGT, DRESDEN-A., KL. ZWINGERSTR. 4, II.
 FERNSPRECHER 14032 M. d. S. B. B. FERNSPRECHER 14032

Aussteller des Büchertisches zur Vertretersitzung!

Uhren Goldwaren
 Reelle Garantie
Smy
 DRESDEN Moritzstr. 10
 Ecke Johann-Str.

[68]

Hofewiese

Idyllisch und beste Höhenlage sowie staubfreier Garten der Dresdner Heide.

Ruf: Amt Langebrück 28.

Fels Bärenstein

Berühmte Rundsicht der Sächs. Schweiz. Von Bergsteigern u. Touristen gern besuchter Aussichtspunkt.

Gutes Berggasthaus. Uebernachtung. Fernruf Amt Königstein 104, 3/4 Stunde von Potscha-Wehlen — Verbindungstour mit Festung Königstein
Franz Rohberg, Bergwirt

[19]

20 Minuten von Rathen
Restaurant „Einsiedler“

Behaglicher Aufenthalt · Beste Verpflegung Solide Preise
 hält sich bestens empfohlen. **Kaulfuß.**

Heidemühle

Schönster Ausflugsort inmitten der Dresdner Heide

Fernspr. Amt Dr.-N. 15126 **Franz Riemer**

[67]

Bergsteiger kauft stets bei unseren Inserenten!

Vereinsmitteilungen

T. K. „Kesseltürmer“ 1914 e. V. hält jeden Freitag Abend seinen Vereinsabend im Restaurant „Stadt Döbeln“, Mathildenstr. 40, ab. Am 1. Freitag im Monat geschäftliche Sitzung. Zu den übrigen Abenden Gäste herzlich willkommen.

Anschrift: T. K. K. per Adr. Carl Breitsfeldt, Dresden-Neu-Grüna, Polenzstr. 23, I.

W. u. Kl. Klub „Warttürmer“ e. V. Dresden. Versammlungslokal: Rest. „Stadt Braunschweig“, Jakobsgasse. 1. und 3. Donnerstag im Monat. Obmann: Otto Martin, Dresden-N., Terrassenufer 23.

Wanderfreunde „Froh und Heiter“ 1919, Dresden. Versammlungslokal: Böhm's Restaurant, Serreststr. Mittwochs. Obmann: Rudolf Woithe, Dresden, Gerokstr. 47.

Waldidyll Uttewalder-Grund

Beliebte Einkehrstätte — Solide Preise empfiehlt sich den Bergsteigern aufs Beste.

[52] Hochachtungsvoll Walter Ehrke.
Tel.: Amt Wehlen 55 Tel.: Amt Wehlen 55

Alkoholfreie Gaststätten · Dresden

Inhaberin: Ortsgruppe Dresden des Deutschen Frauenbundes für alkoholfreie Kultur, e. V.
Geschäftsstelle: Eldonienstr. 18, I Tel. 22450

Hospiz: Feldgasse 7, 5 Min. v. Hauptbahnh., Vereinsz., Tel. 22741
Hospiz: Johann-Georgen-Allee 16, Saal und Vereinszimmer, ev. Waisenquartier, Straßenbahnlinien 5, 1, 11, 12, Tel. 22542
Reitinerstr. 5, 1, 2 Min. v. Postplatz, Vereinszimmer, Tel. 22924
Winkelmannstr. 4, Gartenhaus, schöner Saal zu Familien- und Vereinsfeiern, ev. Waisenquartier, Tel. 41909 [51]

Hier speist man gut u. wohnt man preiswert!

Bergwirtschaft Großer Winterberg

hält sich allen Bergsteigern zur Einkehr bestens empfohlen.
Übernachtung für 50 Personen.

Karl Prätorius. [77]

Der Lilienstein

(Sächs. Schweiz) bietet eine unvergleichlich schöne Rundschau. — Im Gasthause gute Verpflegung. Übernachtung für 25 Personen. — Große Gesellschaftssäle. — Sommer u. Winter geöffnet. — Fernspr.: Amt Königstein Nr. 7. Bes. Curt Bergmann. [99]

Café Häntzschel, Postelwitz

hält sich zur Einkehr bestens empfohlen. [61]

Fels Rauenstein

Sächs. Schweiz

Interessante Kammpartie v. Pötzscha-Wehlen
— Einzige schöne Aussicht —

»Berg Heil« [55]

Moritz Berthold, Bergwirt

FRIEBELS GASTHAUS POSTELWITZ

Altbekanntes Einkehrhaus

empfiehlt sich allen Bergsteigern und Naturfreunden aufs Beste. — Altbekannter Bergsteiger-Verkehr.

[62] Adolf Friebe.

Rathen / Sächs. Schweiz

Kadners Gasthaus „Zum Bahnhof“

Für längeren und kürzeren Aufenthalt durch seine bequeme Lage nach allen Punkten der Sächs. Schweiz sehr geeignet.
Zimmer mit und ohne Pension. [83]

OTTO-MÜHLE

Bielatal (Sächs. Schweiz)

hält sich allen Bergsteigern bestens empfohlen.
Übernachtung — Vorzügliche Verpflegung.

Besitzer: Max Otto. [93]

Gipfelbuch-Ausschuß

Neu gelegt wurden:

Kapsel: Rauschenstein, T. C. Wanderfalken, Leuben; Bloßstock, Herr Helmut Jäpelt; Wachturm, Raitza, T. C. Wanderfalken, Leuben.

Buch repariert und Kapsel: Großer Halben, T. C. Wanderlust 96; Kelschstein (Johanneswacht), Klub der Falken.

Buch repariert: Großer Wehlturm, T. C. Wanderfalken, Leuben; Gamsspitze, K. D. Gamsspitzler.

Buch neu: Gr. Steinschlender, T. C. Falkenpitzler; Wildschützenhöhle, T. C. Hohe Torsteiner; Stumpfer Kegel, Klub der Falken; Höllenhundspitze, Kl. Kl. Gipfelbrüder 09.

Buch und Kapsel neu: Mittelwandspitze, Jugendabteilung des S. B. B.; Bielawächter, Klub der Falken; Oelkopf, T. C. Wanderfalken, Leuben.

Nächste Ausschusssitzung: Montag, den 10. Mai 1926, pünktlich abends 8 Uhr, im Hotel „Stadt Petersburg“.



Das Beste was für 8 Pf. geboten werden kann.



Ich arbeite für Sie!

Knipsen Sie nur, am billigsten mit meiner neuen 6x9 cm Kamera für Mk. 10.50! Nachmittags 4 Uhr sind Ihre Bilder fertig, wenn Sie mir bis mittags 11 Uhr Ihre Filme und Platten zum Entwickeln übergeben

Dresden-A. **PHOTO-BOHR** Ringstraße 14
Fernruf: 21842 (neb. Kaffee König)



Hütten-Ausschuß

Photographisches Preisausschreiben des Hüttenausschusses, II. Teil.

Der Hüttenausschuß hat im Anschluß an die Erfahrungen des Ausschreibens, I. Teil, folgende Aenderungen resp. Ergänzungen seiner aufgestellten, im Sporthaus Karnagel erhältlichen Bedingungen beschlossen.

- Zu 2. Alle Bilder zum Wettbewerb müssen aus dem Elbsandsteingebirge und aus einem Kreise stammen der in jeder Richtung zehn Kilometer von der Hütte entfernt sein darf. (Etwa von Posta bis Königstein einschließlich Hinterland.)
- Zu 3. Bilder aus entfernteren Gebieten des Elbsandsteingebirges können außer Wettbewerb ausgestellt werden. Zugelassen sind Bilder aller Größen resp. Formate. Sie müssen unaufgezogen eingeliefert werden und dürfen am vorigen Wettbewerb nicht beteiligt gewesen sein.
- Zu 4. Falsch oder irreführend bezeichnete Bilder werden zurückgewiesen.
- Zu 5. Die Prämierung erfolgt durch von der Lichtbildstelle bestimmte Preisrichter, die Bundesmitglieder sein müssen und am Wettbewerb nicht beteiligt sein dürfen.
- Zu 11. Schluß der Bildaufnahme des II. Teiles: 31. August 1926.

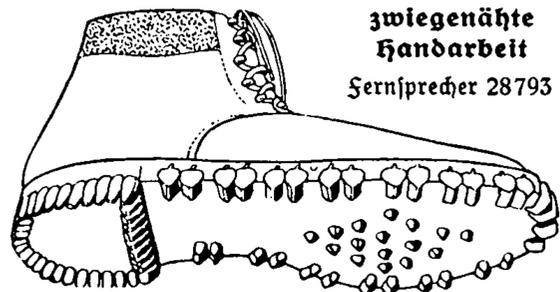
Der Hüttenausschuß knüpft hieran gleichzeitig die Bitte um recht rege Beteiligung der photographierenden Bergfreunde am II. Teil des Ausschreibens.

Wir bitten gleichzeitig besser situierte Bergfreunde um gütige Unterstützung durch Zuweisung von Stiftungen zu Preisen und teilen mit, daß durch ungenannt sein wollende Freunde je ein Preis für das beste Tier- und Pflanzenbild bereits gestiftet wurden.

Der Hüttenausschuß.

Bergstiefel, Führer- schuhe

zwiegenähte
Handarbeit
Fernsprecher 28793



Paul Schubert, Dresden-A.
Ostra-Allee 12

Briesnitzer Mineralbrunnen

ärztlich empfohlenes Tafelgetränk,
desgl. mit Zitrone- u. Himbeer Aroma,
eine herrliche Erfrischung.

Überall zu haben.

Klubabzeichen

Von einfachster Ausführung bis Anfertigung nach
Photographie: Sportabzeichen, Medaillen, Preise,
Glasmalerei, studentische Bedarfsartikel.
Sämtliche Artikel eigene Erzeugnisse.

GLASER & SOHN, DRESDEN-A. 1
Borngasse 5 Fernsprecher 22337

Bergfreunde! Bevorzugt bei
Einkäufen unsere Inserenten!

August der Starke Zigaretten

Optiker Georg Rosenmüller

Dresden-N., Hauptstraße 18/20

Gegründet 1875
Fernruf 17 424

Mod. Brillen u. Klemmer

Sonnenschutz-Brillen u. Klemmer

Operngläser u. Feldstecher

Prismengläser

Photograph. Apparate

Sämtliche gängigen Platten-, Rollfilm- und
Filmpack-Größen stets frisch auf Lager



Ich baue ab! Preise so billig noch nie!
Billigstes und leistungsfähigstes Musikhaus
in Dresden. — Ein echter Bergsteiger spielt
Klumpfe (Gitarre) Mandoline, Laute oder
Geige u. kauft diese am besten u. billigsten im

Musik- haus H. Fiedler

Dresden-A., Marschallstr. 19

Großes Lager: Schallplatten
Mundharmonikas, Noten-
Saiten, Verzeichnis gratis.

Aufnahme-Ausschuß

Neuaufnahmen für den 27. April 1926.

Vereinigungen: W. u. Kl. Klub „Warttürmer“ e. V. Dresden. Obmann: Otto Martin, Dresden, Terrassen-
ufer 23.

Wanderfreunde „Froh und Heiter“ 1919, Dresden. Versammlungslokal: Böhm's Restaurant, Serrestr.
Mittwoch. Obmann: Rudolf Woithe, Dresden, Gerokstr. 47.

Einzelmitglieder Herren: Alfred Gottlieb, Lortzingstr. 29, III.; Erich Hähnel, Heidenau, Lüttichaustr. 15;
Otto Lohse, Ferdinandstr.; Rudolf Metzler, Kasernenstr. 3; Heinrich Michalski, Freiburger Str. 104, V.; Georg
Richter, Omschwitz, Ockerwitzer Str. 1, I.; Erhard Roßberg, Johann-Meyer Str. 26; Martin Schlauf, Dürer-
str. 42, III.; Johannes Werner, Strehleener Str. 76.

Einzelmitglieder Damen: Irma Grimm, Freiburger Str. 104; Gertrud Seidel, Leipziger Str. 210;
Gertrud Illgen, Räcknitz, Friedrich-Wilhelmstr. 71.

Jugendabteilung. Johannes Greif, Scheffelstr. 7, IV.; Artur Voigt, Kl. Zwingerstr. 4.

Gasthof Baum

(Kümmelschänke)

Günstig gelegen für die Besucher des Bielatales.
Übernachtung. — (Post Schweizermühle).

Besitzer Ernst Hänsel.

Touristenheim Tyssa

Gute saubere Übernachtung. Preiswerte
Verpflegung. Allen Bergsteigern bestens
empfohlen.

Ernst Walther.
Unfallhilfsstelle des S. B. B.

Hauptbahnhofs-Wirtschaft Dresden

Beyer & Bergmann

Schöne neuzeitliche Räumlichkeiten
Größter und leistungsfähiger Küchenbetrieb
Kleine und große Versammlungs-Zimmer

ca. 350 Angestellte

Pianos • Flügel

Alle Preislagen und Holzarten in großer Auswahl
Nur bestbewährte Fabrikate zu soliden Preisen

Stimmungen **Funke** Reparaturen
Mietpianos Teilzahlungen

Pianofortebaumeister

Dresden-A., Wettinerstr. 37, Ruf 16951



Gegründet 1890

Volkshochschule

Sechs geologische Wanderungen zur Einführung in die Entwicklungsgeschichte unserer Heimat.

Von Dr. J. Süß

Auf ansichtsreichen Höhen, an steilen Felsen, am Bachesrand, in Steinbrüchen und in Kiesgruben wollen wir zu erkennen suchen, welche Kräfte an der Gestaltung unserer Landschaft mitgewirkt haben, wie unsere Gesteine entstanden sind, wie unsere Heimat in früheren Zeiten ausgesehen haben mag, wie von Landschaftsform und Bodenbeschaffenheit Wasserführung, Siedelung und Bodenbenutzung abhängen.

Vorgesehen sind drei kleine Wanderungen Sonnabend nachmittags und drei größere Sonntagswanderungen.

Die erste Wanderung findet Sonnabend, den 8. Mai 1926 statt. Treffpunkt: Endstation der Linie 1 in Planen nachmittags 5 Uhr.

Die anderen Wandertage sind: Sonnabend, der 15. Mai; Sonntag, der 13. Juni; Sonnabend, der 10. Juli; Sonntag, der 29. August; Sonntag, der 19. September.

Ein neuer Lehrabschnitt der biologischen Arbeitsgemeinschaft

beginnt am Freitag, den 7. Mai, 1/28 Uhr, in der Dreikönigschule, Arnimstr. 17. Leiter: Dr. f. U. Bäßler. Dieser Lehrabschnitt ist günstig für neue Teilnehmer. Arbeitslose zu beiden Kursen freie Teilnahme.

Bundesmitglieder!

Versichert Leben und Eigentum

nur bei der Vertrags-Gesellschaft
des Sächsischen Bergsteiger-Bundes,
die besondere Vorteile bei Lebens-
versicherungen usw. bietet

Auskünfte bereitwilligst und kostenlos

Iduna-Konzern

Filialdirektion Dresden

Georgplatz 11 . . . Fernspr. 18758

Aktienkapital, Reserven, Garantiemittel, Grundbesitz und
Aufwertungsstock 25 Millionen Goldmark

[75]

Lichtbildstelle

Für eine größere Arbeit braucht die Lichtbildstelle Lichtbilder der Kletterfelsen des Rathener Gebietes. Auch diejenigen, die im „Fehrmann“ unter „Hierüber“ stehen. Wir bitten alle Bergfreunde, die derartige Aufnahmen besitzen oder in der nächsten Zeit ausführen, uns durch Ueberlassung von zwei Abzügen zu unterstützen!

Für Zusammenstellung eines Lichtbildervortrags über Klettereien in der Sächsischen Schweiz braucht die Lichtbildauskunft Diapositive. Welche Bergfreunde besitzen solche und sind bereit, sie zu spenden? Auch Negative, nach denen wir Diapositive anfertigen können, sind uns willkommen. Alle Sendungen mit der Aufschrift „Lichtbildstelle“ an die Geschäftsstelle.

Kaffee und Konditorei Richter Wehlen

[54]

Steter
Bergsteiger-
Verkehr

Schönstgelegene Konditorei der Sächs. Schweiz,
direkt an der Elbe. Herrliche Terrassen und Glas-
veranden, mit der Aussicht auf das Basteigebiet
==== Altbekannte gute Kaffee-Station ====

Alles für den Sport

Bergstiefel, Lederöl, Stutzen, Sportstrümpfe, Bergstöcke,
Windjacken in allen Preislagen, Breeches, Aluminium-
Artikel für den Sportgebrauch, Thermos- und andere
Reiseflaschen. Routen- und Reiseführer. - Foto-Abteil.:
Platten, Filme und Papiere aller angesehenen Firmen

Residenz Kaufhaus G. m. b. H. Dresden

[57]

Curt Emanuel * Stahlwaren- Spezialgeschäft * Dresden-A.



Empfehle mein großes Lager in: Solinger
Stahlwaren, Alpaccabestecke, Scheren für
Industrie u. Hausgebrauch, Taschenmesser,
Rasiermesser, Rasierapparate, Haar- und
Bartschneidemaschinen, praktische Geschenk-
artikel u. a. m. zu anerkannt billigen Preisen

nur Rampische Straße 31 * Fernruf 27487

Eigene Rasierklingen-Schleiferei

Jugend-Abteilung

1. und 2. Mai. Klettereien im Zielatal.
 1. Mai. Abfahrt früh 6¹⁰ Uhr, Hauptbahnhof. (Sonntagskarte Langenhennersdorf). Preis Mk. 1.30.
 Führer: Jugendleiter Jährig.
 9. Mai. Kletterei in den Schrammsteinen. Treffen: Sonnabend in der Bundeshütte oder Sonntag, 6¹⁰ Uhr,
 ab Hauptbahnhof bis Krippen. (Sonntagskarte Mk. 1.90). Führer: Jugendleiter Jährig.
 12. Mai fällt die Jugendversammlung aus.
 19. Mai. Vorlesung (Herr Schulz) „Menschen und Tiere“ von Hagenbeck.
 Die Pfingsttour wird noch festgesetzt.
 Versammlungen und Vorträge finden jeden Mittwoch im Jugendlokal, Restaurant Emil Krug, statt.
 Jährig, Jugendleiter.

Fischerhäuschen
 In Herrnskretschchen [78]
 10 Min. v. Schmilka, idyllisch a. d. E. gelegen, empfiehlt sich in altbekannter Weise allen Bergsteigern zur Einkehr. Preiswerte Verpflegung, Übernachtung. Tel.: Amt Herrnskretschchen Nr. 5. J. Ernst.

Bahnhotel zur Tellkoppe
 Kipsdorf (Erzgeb.)
 Besitzer: Franz Rennecke
 Gutbürgerliches Haus / Unfallstation
 Skieraufbewahrung!
 Fernruf Schmiedeberg - Kipsdorf 13

Forellenschänke
 bei Langebrück
 Das herrliche Waldidyll - Weg gelb markiert, 45 Minuten - Täglich frische Forellen
 Fernsprecher Radeberg 2992 [65]

Elb-Hotel „Helvetia“ - Schmilka
 Eines der besten und billigsten
 Gaststätten der Sächs. Schweiz
 — Gemüthlicher Verkehr. —
 Arno Hohfeld, Besitzer [66]

Lochmühle
 Liebethaler Grund [10]
 empfiehlt sich allen Touristen zur gemüthlichen Einkehr und zur Abhaltung von Festlichkeiten. Tanzerlaubnis für geschlossene Gesellschaften. Übernachtung. Sommerfrische. Mäßige Preise. Tel. Lohmen 35. Karl Staudt, Bes.

Gasthaus Streller
 Zauhaus-Rehefeld
 Gemüthliches Haus
 Gute Verpflegung
 und Übernachtung [14]
 Fernruf Hermsdorf (Erzgeb.) 14

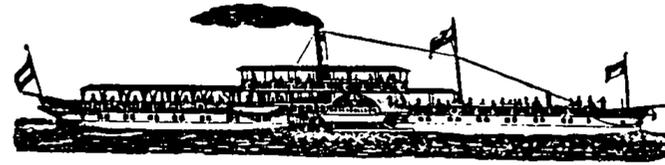
Gasthaus zur Lademühle
 Hirschsprung (Post Altenberg i. Erzgeb.)
 Bei Erwin Böttlich / Fernruf Schmiedeberg-Kipsdorf 156
 Beliebtes Touristenziel
 Altbekannte Gaststätte [5]

Fritsches Gasthof
 Oberbärenburg (Erzgeb.)
 Besitzer Gustav Hickmann
 empfiehlt sich allen Bergsteigern als gute und preiswerte Unterkunftsstätte
 Fernruf Schmiedeberg-Kipsdorf 66 [15]

Oskar Guber
 Dekorationsmalermeister
 Dresden=A. 16
 Fernruf 32228 Dürerstr. 76

Werkstätten für dekorative Malerei, Vorrichten sämtlich. Innenräume, wie Wohnungen, Anstriche, Lackierungen, Schriften, einschl. Tapezieren, Treppenhäuser, Fassaden in Öl-Mineral u. Kalkfarben, Streichen u. Lackieren von Fenstern, Türen, Fußböden, alter u. neuer Möbel, Gartenmöbel, Eisengeländer usw., alles in bester fachmännischer Ausführung. Schnellste Erledigung. / Suchen Sie einen guten Maler, so rufen Sie bei Bedarf 32228. Vorherige Kostenanschläge bereitwilligst. [95]

Für die Anzeigen verantwortlich: Edmund Schaar Schmidt, Dresden-A. — Druck von Carl Creutzburg, Kunstanstalt für Buch-, Stein- und Offsetdruck, Dresden-A. 16, Blasewitzer Straße 74 — Fernruf 32115, 32202



Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt
 Aktiengesellschaft / Dresden-N. 6 / Georgenstraße 6

Personenfahrten
 auf dem landschaftlich schönsten Teile der sächsischen und böhmischen Elbe.
25 Dampfer behaglich eingerichtet, mit bekannt vortrefflich. Bewirtung.
Billige Wochenkarten für die ganze Strecke sowie andere Fahrpreis-Vergünstigungen. / / / Express-Beförderung von Gütern. [69]



Pea
 Die köstliche
 Schokolade
 beliebt und begehrt
PETZOLD u. AULHORN A.G.
 DRESDEN [11]



Bergsteiger · Wanderer · Skifahrer
Bekleidung und Ausrüstung
 In sportgerechter, bester Ausführung zu den denkbar niedrigsten Preisen nur im größten Spezial-Geschäft
Sporthaus Arthur Kreidl
 vereidigter Sachverständiger beim Amtsgericht Dresden [1]
Galeriestr. 12 · Dresden-A. · Ecke Frauenstr.
 Ruf 20921 Verlangen Sie Katalog! Ruf 20921



Drucksachen

**für jeden Zweck im
geeigneten Druckverfahren**

**Buchdruck / Lithographie
Steindruck / Offsetdruck**

Carl Creutzburg

Dresden-A.16·Blasewitzer Str.74

Fernruf 32115 und 32202

Verlangen Sie unverbindlich Vertreter-Besuch, Vorschläge und Preise

